

Werk

Titel: Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

Verlag: Heidegger

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556102126_0009

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0009

LOG Id: LOG_0060

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556102126

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

scheinlich, daß er seinen Schein von der Sonne, dem Monde oder den Sternen habe. Aus der Art, wie die Strahlen in der Materie des Nordlichts gebrochen werden, und weil es öfters in Bogen erscheinet, die stets ihr Centrum in Norden haben, läßt sich schließen, daß es seinen Schein von unten von der Erde und zwar aus Norden her habe. Der Herr Verfasser verfällt daher auf die Muthmaßung, daß diejenigen Dünste, woraus das Nordlicht bestehet, von der Menge Eiß erleuchtet werden, das um den Nordpol befindlich ist. Denn daß das daselbst befindliche Eiß einen sehr hellen Schein von sich gebe, beweiset er aus einer Erfahrung der Schiffer, die nach Grönland segeln, und welche, wenn sie noch 15 bis 20 Meilen von dem Eise entfernt sind, schon den hellen Schimmer des Eises vor sich hinaus in der Luft sehen, welcher ihnen zur Warnung dienet, damit sie nicht in die Eißberge hinein kommen. Die Einwohner beim Nordcap sehen des Winters bey hellem Wetter beständig ein blaues Licht neben dem Horizonte in Nordwesten, welches ganz stille stehet, und ohne allen Zweifel nichts anders, als eben dieser Eißschimmer ist. Der Herr Baron von Wolf hat von diesem beständigen Nordlichte gemuthmasset, daß es der Ursprung des Nordscheinens seyn möchte, und dieses wird durch das, was Herr Barbov davon bemerket, noch mehr bestätigt. Die Liebhaber der Naturlehre werden diese Schrift, ob sie gleich ein wenig undeutsch geschrieben ist, hoffentlich mit Nutzen und vielem Vergnügen lesen. à 21. fr.

Erfurt. In Nonnens Verlage sind herausgekommen: Herrn Joh. Friedr. Eisenharts, B. R. D. und der hochlöbl. Jur. Facultät zu Helmstädt Beystüßers, auch der deutschen Gesellschaft daselbst und zu Göttingen Mitgliedes, kleine Schriften, mit einer Vorrede von dem Gebrauche der mathematischen Lehrart in der Rechtsgelehrsamkeit, herausgegeben von Rudolf Wedekind, Seniore der Kön. D. G. zu Göttingen, in 8vo, 13.

Bogen. In diesen Schriften des Herrn Dr. Eisenharts zeigt sich eine gründliche juristische Kenntniß, die durch einen angenehmen und lebhaften Vortrag reizend gemacht wird. Hoffentlich wird das Beispiel eines so geschickten Mannes und einer noch geringen Anzahl von Rechtsgelehrten, die Wiß und Jurisprudenz zu verbinden wissen, einigen Eindruck bey denenjenigen machen, die beydes als einander entgegen gesetzt ansehen. Herr Wedekind zeigt in seiner scharfsinnig abgefaßten Vorrede das Lächerliche bey denen, welche die mathematische Methode in der Rechtsgelehrsamkeit anbringen wollen. Unstreitig sind diejenigen, die es so machen, wie er vorstellt, lächerlich, und zu unserm Mißvergnügen müssen wir gestehen, daß sich von seinen Abschilderungen mehr als zu viele Originale finden. Aber uns deucht, er hätte, um dem Mißbrauche, den auch die beste Satire so leicht veranlassen kan, vorzubauen, von solchen lächerlichen Methodenkünstlern diejenigen unterscheiden sollen, die einen größern Zusammenhang zwischen den Gesetzen zu zeigen bemühet gewesen sind, als die gemeinen Rechtsgelehrten begreifen. Heinecius und Böhmer gehören unter diese Zahl. Wie sie zu zeigen anfangen, daß man in der Rechtsgelehrsamkeit aus Erklärungen und Grundsätzen schließen könne, was für ein Lärmen erhoben nicht die Lauterbachianer wider sie. Des Hrn. Dr. Eisenharts Schriften selbst sind folgende: 1.) Gedanken von dem Tode auf dem Bette der Ehre; 2.) von dem Beweise durch Sprüchwörter; 3.) von dem Rechte der Quäker in Ansehung der Eide; 4.) von der Enterbung; 5.) ob der Rabulist oder der Regulejus dem gemeinen Wesen schädlicher sey? 6.) von den Rechten und Freyheiten der gelehrten Gesellschaften; 7.) von den Vorzügen des Erzhauses Oesterreich bey Belehnungen; 8.) Erläuterungen der Stelle 11 F. 28 pr. 9.) von der juristischen Schreibart; vom Aberglauben der Alten in Ansehung der Namen; ob es gut sey, daß die Soldaten ein Schicksal glauben; 12.) von den Pantomimen. Die Ausführung dieser Gegen-

Gegenstände ist so scharfsinnig und gelehrt, so glücklich die Wahl derselben ist. Der Herr Herausgeber hat noch ein von ihm mit seiner bekannten Stärke in der Dichtkunst abgefaßtes Denkmahl der Freundschaft auf den Tod des seligen Hrn. Rath Klapproths beygefüget, mit welchem verdienten Manne Herr Dr. Eisenhart viele Aehnlichkeit hat. Es ist zu wünschen, daß ihm diese nur fehlen möge, der Welt so frühzeitig entrissen zu werden.

Göttingen. Hier sind heraus: *Opuscula sua anatomica de respiratione, de monstribus, aliaque minora recensuit, emendavit auxit aliqua inedita novasque icones addidit Altbertus v. Haller.* Der Herr Senac, welcher die Ehre hat für des Königs von Frankreich Gesundheit zu sorgen, ist von dem Geiste des Tadels bis zur höchsten Stufe eingenommen. Seine Feder hat sich auch an den berühmten Herrn von Haller gewagt, doch mit so vieler Unbescheidenheit und so unanständigen Ausdrücken, daß man den Königl. Leibarzt und den bössichen Franzosen so gleich vergiftet. Der Herr von Haller führt dieselben doch mit der größten Bescheidenheit in der Vorrede zu diesem Werke an, und wir werden nur ganz wenig davon berühren. Es sind überhaupt lauter ungegründete Beschuldigungen, die dem Herrn Senac keine Ehre machen, und also auch von dem grossen Ruhm des Herrn von Hallers nicht das geringste verdunkeln. Der Franzose tadelt, daß der Herr von Haller so viele Schriftsteller angeführt habe. Die Antwort des Herrn Verfassers ist so großmüthig, daß wir dieselbe hersetzen müssen. *Loca adscripta auctororum, heist es, & interpolata cum mea descriptione, unice a nimia timidaque mea æquitate profecta esse tuto testor, qui nolui cuiquam decedere laudem ejus, quod aut primus aut rector vidisset.* So aufrichtig sind die Ankünder nicht. Sie können gut aufschreiben und anderer Schriftsteller Gedanken für die ihrige ausgeben. Ferner sagt Herr Senac mit einem gebieterischen Tone, und so stolz könnte kein Ober-

haupt von der ganzen Gelehrsamkeit sprechen, der Herr von Haller habe seinen Lehrer, den Böderhove, nicht genug verbessert. Ferner heist es, der Herr von Haller hätte nicht anführen sollen, daß aufmerksame Männer das Wasser im Herzbeutel zu Unzen angetroffen, und der tadelnde Franzose nennt selbst eine Menge Schriftsteller, die das Wasser im Herzbeutel ad varia pondera angetroffen haben. *Turpe est doctori &c.* So sehen die Beschuldigungen aus, deren wir eine ganze Menge anführen könnten, wir sind aber überzeuget, daß wir vernünftigen Männern mit solchem Gewäsche keinen Dienst erzeigen. Es ist nützlicher, daß wir unsern Lesern die schöne Arbeit des Herrn Verfassers bekannt machen. Es finden sich hier Schriften, die schon gedruckt sind; und andere, die zum ersten mal ans Licht treten. In einigen hat der Herr Verfasser vieles geändert und vieles hinzu gesetzt. 3. E. die Abhandlungen de respiratione wider den Herrn Hamberger findet man in vielen Sachen verändert; weiter den Aufsatz de fetu bicipite ad pectora connato & reliquos de monstris libellos, sind nicht allein weit vermehret, sondern der Herr Verfasser hat auch die Einwürfe seiner Gegner beantwortet. Noch ist hinzugesetzt, *Experimentum de respiratione diarium*, worinn des Herrn Hambergers Sätze wiederleget werden. Allein wenn wird dieser wider alle unwidersprechliche Beweise eigensinnige Mann sich wiederlegen lassen? Das ganze Werk bestehet aus folgenden Schriften: 1.) *De Musculis diaphragmatis.* 2.) *De respiratione Experimenta anatomica.* P. I. 3.) *Pars II. S. Vindictæ.* 4.) *Pars III. S. diarium experimentorum.* 5.) *Quod Corpora humana secuerit Hippocrates progr. ad primam anatomen Göttingensem.* 6.) *Anatome fetus bicipitis ad pectora connati.* 7.) *Duorum monstrorum anatome.* 8.) *De fele capite semiduplici progr.* 9.) *De fetu crani experte.* 10.) *Ad Lemery de monstris objectiones responsio.* 11.) *Strena anatomica.* 12.) *Oratio de*